

Reformationsjubiläum in der tschechischen Geschichtsschreibung

JOSEF HRDLIČKA

Im Oktober 2017 waren es 500 Jahre seit dem Moment, als Martin Luther die 95 Thesen an die Kirchentür der Schlosskirche in Wittenberg angeschlagen hatte. Den Gedenktag, der für den Beginn der Reformation gehalten wird, begleiteten vor allem in Deutschland langfristig vorbereitete Feierlichkeiten, die am 31. Oktober durch einen ausnahmsweise in allen Bundesländern begangenen Feiertag ihren Höhepunkt erreichten. Das Jubiläum hatte nicht nur eine politische, kirchliche, edukative oder sogar touristische Dimension, sondern auch eine wissenschaftliche. Bereits seit 2008, als die Luther- oder Reformationsdekade begonnen hatte, verlief vor allem an verschiedenen Orten Deutschlands, aber auch in den weiteren europäischen Ländern und sogar jenseits des Ozeans eine beträchtliche Anzahl verschiedener Versammlungen, Ausstellungen, Konzerte, Vorlesungen, Tagungen und weiterer Veranstaltungen.¹ Zusammen mit ihnen erschienen auch Publikationen, deren Autoren sich mit der Persönlichkeit Martin Luthers oder anderer Reformatoren befassten, verschiedene Aspekte seiner Lehre fokussierten oder sich auf eine Vielzahl anderer Themen im Zusammenhang mit den Anfängen und der Verbreitung der Reformation im Heiligen Römischen Reich und eventuell in anderen europäischen Ländern konzentrierten. Da die Veröffentlichung dieser Arbeiten in das Jahr 2017 gerichtet wurde oder in die vorherigen Jahre, liegen bereits die ersten kommentierten Übersichten von Arbeiten vor, die vor allem in Deutschland im Zusammenhang mit dem Reformationsjubiläum erschienen sind.²

Da die Ideen der lutherischen Reformation sehr bald in den Ländern der böhmischen Krone Fuß fassten, nimmt sich dieser Beitrag vor, einen Überblick über neue Beiträge zu geben, die sich mit der Geschichte der Reformation in Böhmen und Mähren von ihren Anfängen im Jahr 1517 bis zur Durchsetzung der Zwangskatholisierung nach dem Jahr 1620 befassen. Das Ziel ist jedoch nicht, dem tschechischen Leser eine Übersicht über die Arbeiten, die im Zusammenhang mit dem Lutherjahr in Deutschland oder in anderen Ländern erschienen sind, zu vermitteln. Diese sind in Hinblick auf ihre Menge und thematische Vielfalt aus der tschechischen Perspektive praktisch kaum zu übersehen. Ihren kommentierten Überblick findet der Leser schon in den zitierten Gesamtübersichten.

¹ Für den Basisüberblick vgl. offizielle Website der staatlichen Geschäftsstelle „Luther 2017“ und Geschäftsstelle der Evangelischen Kirche in Deutschland „Luther 2017 – 500 Jahre Reformation“ www.luther2017.de

² Matthias POHLIG, *Jubiläumsliteratur? Zum Stand der Reformationsforschung im Jahr 2017*, *Zeitschrift für Historische Forschung* 44, 2017, S. 213–274; Hartmut LEHMAN, *500 Jahre Reformation. Neuer-scheinungen aus Anlass des Jubiläum*, *Historische Zeitschrift* 307, 2018, S. 85–131.

Der vorliegende Beitrag wird sich dagegen auf jene Arbeiten konzentrieren, in denen das Hauptaugenmerk der lutherischen Reformation in den beiden erwähnten Kronländern galt. Daher wird er jene Publikationen oder Studien in den Mittelpunkt stellen, die im Jahre 2017 der Persönlichkeit Martin Luthers wie auch den Themen, die mit der lutherischen Reformation in Böhmen und Mähren verbunden waren, gewidmet wurden. Darüber hinaus wird die Aufmerksamkeit den in einer Buchform oder in den Zeitschriften erschienenen Übersetzungen der Schriften Martin Luthers, oder eventuell den Editionen anderer Werke, die mit der lutherischen Reformation in den böhmischen Ländern zusammenhängen, geschenkt.³ Da noch nicht alle Beiträge zum Thema der lutherischen Reformation erschienen sind, vermittelt der vorliegende Beitrag einen Gesamtüberblick über Tagungen mit der lutherischen Thematik, die anlässlich des Reformationsjubiläums in Tschechien veranstaltet wurden. Im Beitrag wird auch auf Vorträge mit bohemikaler Thematik hingewiesen, die auf den zahlreichen Tagungen vor allem in Deutschland gehalten wurden. Da die Anzahl von Bucherscheinungen, Zeitschriftenartikeln wie auch Tagungsbeiträgen und -bänden beträchtlich ist, werden die einzelnen Beiträge in fünf thematische Bereiche gegliedert und mit einem Kommentar versehen. Das Augenmerk gilt dabei der Persönlichkeit Martin Luthers, dem Verlauf der lutherischen Reformation in den böhmischen Ländern, der Rolle des böhmischen und mährischen Adels in ihrer Verbreitung, der Beziehung zwischen dem Luthertum und der bildenden Kunst und abschließend auch den Übersetzungen von Luthers Werken. In den Abriss wurden auch jene Arbeiten einbezogen, die gezielt zum Jubiläumsjahr herausgegeben wurden, wie auch die Titel, die zwar nicht primär zu diesem Zweck erschienen, aber mit den erwähnten thematischen Bereichen zusammenhängen und im Jahr 2017 veröffentlicht wurden.

Das Reformationsjubiläum hatte in Tschechien keinerlei große gesellschaftliche Reichweite so wie es in dem benachbarten Deutschland der Fall war, und es blieb eine Domäne für Kirchenhistoriker, Historiker, Kunsthistoriker und Theologen. Im Gegensatz zu den Büchern, Studien, Editionen oder Tagungen stellten die offiziellen staatlichen Veranstaltungen eine deutliche Minderheit dar. Ein bedeutender politischer Versuch um das Gedenken an Martin Luthers Jubiläum war die eintägige Konferenz *Martin Luther pro dnešek* (Martin Luther für heute), die im Oktober 2017 im Senat des Parlaments der Tschechischen Republik stattfand.⁴ Auch die öffentlich-rechtliche Fernsehanstalt Tschechiens *Česká televize* widmete dem Jubiläum ihre Aufmerksamkeit, indem sie im Dezember 2017 eine Folge der circa einstündigen publizistisch-historischen Diskussionsendung *Historie.cs* sendete, die der Persönlichkeit Martin Luthers, seinen Bindungen an die böhmischen Länder, besonders dann der Frage der Anknüpfung an die Lehre von Johannes Hus und

³ Den ersten Versuch um ihre Bewertung veröffentlichte Ondřej MACEK, *Česká literární bilance Lutherova jubilejního roku*, in: Martin Prudký (ed.), *K výročí Martina Luthera. Reformační teologie po pěti staletích*, Praha 2018 (= Studie a texty Evangelické teologické fakulty 30), S. 233–238.

⁴ Tagungsprogramm unter <https://www.senat.cz/xqw/webdav/pssenat/original/85652/71819>.

weiter den Reaktionen, die die Lehre Martin Luthers hier hervorgerufen hatte, gewidmet wurde.⁵ Es gab hier keine repräsentative Ausstellung zur Persönlichkeit Martin Luthers. Eine der größeren Ausstellungen, die hier erwähnt sei, stellte die Ausstellung *Schwan, Gans und Kirche. Martin Luther und Jan Hus im geistlichen Vermächtnis Europas* dar, die im September und Oktober 2017 im Hussitenmuseum in Tábor/Tabor stattfand. Schon der Ort der Ausstellung, der Veranstalter wie auch der Titel der Ausstellung zeigen deutlich, dass sie sich vor allem auf die gegenseitigen Zusammenhänge der tschechischen und lutherischen Reformation konzentrierte. Dieses Thema akzentuierte auch der gleichnamige tschechisch-deutsche Katalog, der zu der Ausstellung herausgegeben wurde. Die Autoren der veröffentlichten Texte nahmen die Verbindungslinien der beiden Reformationsströmungen, die Theologie der beiden Akteure oder die Präsentation von Johannes Hus und Martin Luther in der bildenden Kunst in den Blick.⁶

Martin Luther

Die tschechische Geschichtsforschung gab bisher keine Monographie über Martin Luther heraus und auch das Jahr 2017 änderte nichts daran. Im Zusammenhang mit der Persönlichkeit Martin Luthers erschienen Fachstudien, die sich mit zwei traditionellen Themen befassen, durch deren Optik Martin Luther in der tschechischen historischen Forschung wahrgenommen und betrachtet wird. Das eine Thema stellt die Beziehung seiner Lehre zu den Reformansichten von Johannes Hus dar. Dies ist jedoch ein Thema, das schon seit Langem nicht ausschließlich die Domäne der tschechischen Forschung ist.⁷ Die Übersetzungen der Werke Martin Luthers ins Tschechische sind zum anderen Thema geworden.⁸ Dazu gehört auch die Frage nach der Präsenz seiner Werke (oder

⁵ Die Sendung ist abrufbar unter <https://www.ceskatelevize.cz/porady/10150778447-historie-cs/217411058220023/>.

⁶ Jan KALIVODA – Jakub SMRČKA – Blanka ZILYNSKÁ, *Labuť, husa a církev. Martin Luther a Jan Hus v duchovním odkazu Evropy – Schwan, Gans und Kirche. Martin Luther und Jan Hus im geistlichen Vermächtnis Europas – Swan, Goose and Church. Martin Luther and Jan Hus in spiritual legacy od Europe*, Tábor 2017.

⁷ Zum Thema z. B. S. Harisson THOMSON, *Luther and Bohemia*, Archiv für Reformationsgeschichte 44, 1953, S. 160–181; Reinhold JAUERNIG, *Luther und Böhmen*, in: Erik Turnwald (ed.), *Heimat und Kirche*, Kirchbach am Wolfach 1963, S. 47–77; Frederick G. HEYMANN, *The Impact of Martin Luther upon Bohemia*, Central European History 1, 1968, S. 107–130; Heiko Augustin OBERMANN, *Hus a Luther. Antikrist a druhý reformační objev*, in: Jan B. Lásek (ed.), *Jan Hus mezi epochami a konfesemi*, Praha 1995, S. 265–276; DERSELBE, *Hus und Luther. Der Antichrist und die zweite reformatorische Entdeckung*, in: Ferdinand Seibt (ed.), *Jan Hus. Zwischen Zeiten, Völkern, Konfessionen*, München 1997 (= Veröffentlichungen des Collegium Carolinum, Band 85), S. 319–346

⁸ Rudolf ŘÍČAN, *Tschechische Übersetzungen von Luthers Schriften bis zum Schmalkaldischen Krieg*, in: Helmar Junghans (ed.), *Vierhundertfünfzig Jahre lutherische Reformation 1517–1967*. Festschrift für Franz Lau zum 60. Geburtstag, Berlin 1967, S. 282–301

der Drucke anderer deutscher Reformatoren) in den damaligen böhmischen (vor allem bürgerlichen) Bibliotheken.⁹

Diese traditionelle Auffassung spiegelte sich auch in der Themenwahl in der zum Luther- und Reformationsjubiläum veröffentlichten thematisch ausgerichteten Ausgabe der Zeitschrift *Dějiny a současnost* (Geschichte und Gegenwart), deren Schwerpunkt die Popularisierung von Geschichte ist, wider. Sie erschien im November 2017. Dort befasste sich der Mediävist Martin Nodl mit Fragen, wie viel von Hus bei Luther zu finden sei und inwiefern die Hussitenbewegung ein Vorbild für die lutherische Reformation darstellte. Zdeněk Uhlíř stellte im Grundriss 18 Drucke von Luther dar, deren Übersetzungen ins Tschechische noch zu Lebzeiten Martin Luthers erschienen. Beide Abhandlungen werden um zwei Studien ergänzt, die sich inhaltlich mit den Denkmünzen mit dem Porträt von Johannes Hus, die im 16. Jahrhundert in Jáchymov/Joachimsthal geprägt wurden (Juliana Boublíková Jahnová), und mit den konfessionellen Verhältnissen in Sachsen zu Beginn des 18. Jahrhunderts in der Regierungszeit Friedrich Augusts I. befassten (Iveta Coufalová).¹⁰

Während in Deutschland die Lutherbiographien einen bedeutenden und in gewissem Sinne eigentlich den wichtigsten Bestandteil der Bucherscheinungen zum Jubiläumsjahr darstellten, haben die tschechischen Historiker wie auch Kirchenhistoriker dazu mit ihren Arbeiten nicht beigetragen. Die Monographien über Martin Luther, die im Jahre 2017 in Tschechien veröffentlicht wurden, sind daher entweder Übersetzungen aus dem Deutschen oder Arbeiten von Theologen, die sich mit verschiedenen Aspekten der Lehre des sächsischen Reformators befassen. In paradoxer Weise handelt es sich eher um Werke katholischer Autoren, die die ökumenische Dimension in der lutherischen Lehre akzentuieren. Am besten ist dies an der Übersetzung eines Büchleins von dem römisch-katholischen Kardinal Walter Kasper, dem Mitarbeiter des Papstes und ehemaligen Präsidenten des Päpstlichen Rates, der sich mit Luther ausschließlich aus ökumenischer Perspektive befasste, zu sehen.¹¹ Die evangelischen Theologen vertritt der Professor für Kirchengeschichte an der Universität in Münster Albrecht Beutel. Seine kurze und populär geschriebene Einführung in Luthers Wirkung, Leben und Werk erschien zum ersten Mal im Jahr 1991. Die zweite verbesserte Auflage aus dem Jahr 2006 diente dann als Vorlage für die Übersetzung ins Tschechische. Die Übersetzung des Buches, das lange vor dem Jubiläumsjahr herausgegeben wurde, hat keine wissenschaftliche

.....
⁹ Olga FEJTOVÁ – Jiří PEŠEK, *Martin Luther in den Bibliotheken böhmischer Bürger um 1600: Zur Rezeption und Wirkung von Luthers Lehre*, *Bohemia* 37, 1996, S. 319–340; DIESELBE, *Reflexion der böhmischen und europäischen konfessionellen Tradition in frühneuzeitlichen böhmischen bürgerlichen Bibliotheken*, *Bohemia* 48, 2008, S. 29–53.

¹⁰ Iveta COUFALOVÁ (ed.), *Reformace v pohybu a Lutherovo jubileum*, *Dějiny a současnost* 39, 2017, Nr. 9, S. 8–24.

¹¹ Walter KASPER, *Martin Luther. Ekumenická perspektiva*, Praha 2017.

Ambitionen, sondern es bemüht sich um die Popularisierung Luthers dort, wo eine originale tschechische Arbeit genauso wie ein Vorhaben, eine aktuelle, grundlegende sowie umfangreiche Monographie zu übersetzen, fehlen.¹²

Die Betonung der ökumenischen Perspektive von Luthers Bild unterstützen zwei Bücher der tschechischen Theologen. Jaroslav Vokoun von der Katholischen Fakultät der Südböhmischen Universität in České Budějovice/Budweis bemühte sich in seinem Buch, seinen eigenen Worten nach vor allem für den katholischen Leser, die mittelalterlichen Wurzeln von Luthers Frömmigkeit darzulegen. Er ließ sich vom Buch des Tübinger Theologen und Kirchenhistorikers Volker Leppin inspirieren. Gemäß diesem Buch entstammte der entscheidende Teil der Theologie Martin Luthers der Mystik des Spätmittelalters.¹³ Jaroslav Vokoun beschäftigt sich auf eine populär gestaltete Art und Weise mit den Quellen der Theologie und Spiritualität des deutschen Reformators sowie mit seiner Mystik, Eucharistie, mit dem Gottesdienst, mit der Bibelauslegung wie auch mit seiner Auffassung des Mönchtums oder der Jungfrau Maria. Im Nachwort verfolgt Vokoun die Wandlungen des Bildes von Martin Luther besonders in der gegenwärtigen katholischen Theologie.¹⁴

Mehrere historische Aspekte findet der Leser im Buch des katholischen Priesters Tomáš Petráček von der Pädagogischen Fakultät der Universität in Hradec Králové/Königgrätz und gleichzeitig der Katholischen Theologischen Fakultät der Karlsuniversität in Prag, das außer Martin Luther auch der Reformation gewidmet ist. Das Buch beginnt mit einer Analyse des Standes der westlichen christlichen Welt um 1500. Den Schwerpunkt bilden aber die Folgen und die Auswirkung, die die Lehre Martin Luthers auf sie hatte. In essayistischer Form befasst er sich mit der Entstehung der Konfessionen und mit der religiösen Pluralität, mit der Abwertung der Religion, den Auseinandersetzungen zwischen der Wissenschaft und der Kirche, mit dem Wandel in der Beziehung zwischen dem Staat und der Kirche oder mit der Entstehung der religiösen Toleranz.¹⁵ Die einseitig akzentuierte ökumenische Perspektive in der Betrachtung Martin Luthers führte allerdings in allen Arbeiten zur Überschattung jener Themen, die diesem Bild nicht entsprachen, oder der in den Augen der Autoren problematischen Momente, wie zum Beispiel Luthers Feindseligkeit den Juden gegenüber.

Außer den bereits erwähnten Büchern befasste sich mit verschiedenen Aspekten der Theologie Martin Luthers eine Vielzahl von Studien, die in thematisch ausgerichteten Sammelbänden oder in theologischen Zeitschriften veröffentlicht wurden. Luthers Lehre, seine Beziehung zu den weiteren Autoritäten der Reformation und die Betrachtungsweise der katholischen Theologen bezüglich Martin Luthers untersuchten die

¹² Albrecht BEUTEL, *Martin Luther. Uvedení do života, díla a odkazu*, Praha 2017.

¹³ Volker LEPPIN, *Die fremde Reformation. Luthers mystische Wurzeln*, München 2016.

¹⁴ Jaroslav VOKOUN, *Luther. Finále středověké zbožnosti*, Praha 2017.

¹⁵ Tomáš PETRÁČEK, *Západ a jeho víra. 9,5 teze k dopadům Lutherovy reformace*, Praha 2017.

Autoren jener Studien in zwei Bänden des Sammelbandes *Lutheranus*, die die *Luthergesellschaft* in Prag in den Jahren 2015 und 2017 herausgab.¹⁶ Gerade die *Luthergesellschaft*, die sich seit ihrer Gründung im Jahr 2004 mit dem Vermächtnis des deutschen Reformators befasst und sich darum bemüht, es auf verschiedene Art und Weise zu verbreiten und zu entfalten,¹⁷ setzte im Jubiläumsjahr die Veranstaltung von Vorträgen fort, die vor allem die theologischen Fragen zum Inhalt hatten. Sie widmeten die Aufmerksamkeit auch den bedeutenden Persönlichkeiten der Reformation oder der Kulturgeschichte der Reformation, genauer der lutherischen Sakralarchitektur (Pavel Vlček) oder der lutherischen Gesangs- und Musikkultur in Prag an der Wende des 16. zum 17. Jahrhundert (Jan Baťa).¹⁸

Ganz aktiv waren im Lutherjahr die theologischen Fakultäten an einigen tschechischen Universitäten. Im Oktober 2016 nahmen die tschechischen evangelischen Theologen an der Konferenz in der Slowakei teil, die einigen Fragen im Zusammenhang mit der lutherischen Reformation gewidmet wurde.¹⁹ Ausgewählte Aspekte der Theologie des sächsischen Reformators wurden zum Inhalt der Tagung *500 let reformace* (500 Jahre Reformation), die im November 2017 die Evangelische Theologische Fakultät der Karlsuniversität in Prag organisierte. Die Vorträge, die hier gehalten wurden, erschienen, ergänzt um weitere Texte, in einem selbstständigen Band im Rahmen der Reihe *Studie a texty*, die an dieser Bildungsanstalt herausgegeben werden.²⁰ Eine selbstständige Zeitschriftenausgabe mit Beiträgen zu den ausgewählten Aspekten von Luthers Theologie wie auch des ökumenischen Dialogs zwischen dem Luthertum und dem Katholizismus widmete dem Lutherjubiläum auch die Katholische Theologische Fakultät der Karlsuniversität.²¹

Der Verlauf der lutherischen Reformation in den böhmischen Ländern

Während die Persönlichkeit Martin Luthers im Jubiläumsjahr zu einer Domäne der Theologen wurde, konzentrierten sich die Historiker wie auch die Kirchenhistoriker oder Kunsthistoriker mehr auf die Fragen, die mit der Verbreitung des Luthertums

.....
¹⁶ Lubomír BATKA – Dan TÖRÖK – Michaela POSCHOVÁ (edd.), *Démonologie – svátosti – tradice*, Praha 2015 (= *Lutheranus* 5, *Studie a texty k teologii a dějinám luterské reformace*); Adriána BIELA – Radomír BUŽEK – Lubomír ŽÁK (edd.), *Kontexty Lutherovy reformace*, Praha 2017 (= *Lutheranus* 6, *Studie a texty k teologii a dějinám luterské reformace*).

¹⁷ Zu ihren Aktivitäten vgl. www.luther.cz.

¹⁸ Vgl. Jan BAŤA, *Musical Culture of Prague Lutherans During the Pre-White Mountain Era*, *The Bohemian Reformation and Religious Practice* 10, 2015, S. 185–196.

¹⁹ Miloš KLÁTIK (ed.), *Reformácia*, Turany 2017.

²⁰ Martin PRUDKÝ (ed.), *K výročí Martina Luthera. Reformační teologie po pěti staletích*, Praha 2018 (= *Studie a texty Evangelické teologické fakulty* 30).

²¹ *Reforma církve: 500 let po Lutherovi*, Praha 2017 (= *Acta Universitatis Carolinae, Theologica* 7, 2017, Nr. 1).

in den böhmischen Ländern zu Beginn der Neuzeit zusammenhängen, sowie auf die Beziehungen der Anhänger der lutherischen Reformation zu den weiteren nichtkatholischen in Böhmen und Mähren wirkenden Konfessionen. Es handelt sich um ein traditionelles Thema, das mit der Erforschung der komplizierten konfessionellen Verhältnisse in den böhmischen Ländern verbunden ist.²²

Die dem einhundert Jahre bestehenden Luthertum in Böhmen und Mähren vor seiner erzwungenen religiösen Wandlung gewidmeten Beiträge, denen in dieser Abhandlung das Hauptaugenmerk gelten wird, gehörten nicht zu der Hauptrichtung der Bucherscheinungen und Veröffentlichungen im Zusammenhang mit dem Reformationsjubiläum in Deutschland. Wenn dort die beiden Kronländer erwähnt wurden, dann nur als ein Bestandteil „Mitteleuropas“, des „östlichen Europas“ oder „Ostmitteleuropas“, die als bis zu einem gewissen Maße spezifische Gebiete, die sich durch eine Dominanz von religiösen, politischen und kulturellen Traditionen auszeichneten, in den Titeln einiger Publikationen und Konferenzen, die in Deutschland stattfanden, auftraten.²³

Bereits im Jahre 2015 erschien ein Sammelband, der sich in einer komparativen Perspektive mit der Reformation in verschiedenen Teilen des breit abgegrenzten Mitteleuropas befasste. Während im ersten Teil die Autoren den Verlauf der Reformation in den einzelnen Ländern untersuchten, konzentrierten sie sich im zweiten Teil auf die Akteure und auf die Rolle der Erziehung und Bildung, der bildenden Kunst oder des Buchdrucks in der Reformation. Mit der konfessionellen Entwicklung der böhmischen Länder zwischen der Hussitenrevolution und Zwangskatholisierung zu Beginn des 17. Jahrhunderts beschäftigte sich Phillip Haberkern. Sein Text fokussiert vor allem die utraquistische Kirche im 15. Jahrhundert. Ihre Entwicklung im 16. Jahrhundert samt dem Einfluss der lutherischen Reformation und der Antritt und die Durchsetzung der Gegenreformation werden weniger ausführlich betrachtet. Der Autor konzentriert sich vor allem auf die Begebenheiten in Böhmen, während die anderen Kronländer trotz des Titels der Studie unbeachtet blieben.²⁴ Die böhmische Thematik akzentuierte stark der Beitrag von Václav Bůžek im zweiten Teil des Sammelbandes, wo er den Adel als wichtigen Akteur der religiösen und politischen Auseinandersetzungen und Konflikte vor allem in den böhmischen und österreichischen Ländern wie auch in Ungarn und in der Polnisch-Litauischen Union darstellte.²⁵

.....
²² Neuerlich Jiří JUST, *Luteráni v našich zemích do Bílé hory*, in: Jiří Just – Zdeněk R. Nešpor – Ondřej Matějka (edd.), *Luteráni v českých zemích v proměnách staletí*, Praha 2009, S. 23–126.

²³ Vgl. M. POHLIG, *Jubiläumsliteratur?*, S. 252–253.

²⁴ Phillip HABERKERN, *The Lands of the Bohemian Crown: Conflict, Coexistence, and the Quest for the True Church*, in: Howard Louthan – Graeme Murdock (edd.), *A Companion to the Reformation in Central Europe*, Leiden–Boston 2015, S. 11–39.

²⁵ Václav BŮŽEK, *Nobles: Between Religious Compromise and Revolt*, in: H. Louthan – G. Murdock (edd.), *A Companion*, S. 316–337.

Die grundlegende Publikation, die im Jubiläumsjahr erschien und der Rezeption von Luthers Lehre in diesem Teil des Alten Kontinents die Aufmerksamkeit widmete, stellt der Sammelband *Der Luthereffekt im östlichen Europa* dar. Den böhmischen Ländern (zusammen mit Polen-Litauen und Ungarn) galt das Hauptaugenmerk im Beitrag von Winfried Eberhard. Der Autor, der zu den bedeutendsten Experten in Bezug auf die religiösen Verhältnisse in Böhmen und Mähren des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit gehört, erfasste dort die Hauptumrisse ihrer konfessionellen Entwicklung im Vergleich mit den benachbarten Königreichen. Zu den Besonderheiten, die sich auf die Rezeption der lutherischen Reformation auswirkten, ordnete er vor allem die Erfahrung mit der böhmischen Reformation genauso wie die Anwesenheit weiterer nichtkatholischer Konfessionen ein. Er verfolgte die Verbreitung des Luthertums vor allem unter der bisher katholischen Bevölkerung in Nordwestböhmen an der Grenze zu Sachsen und unter den tschechischen Utraquisten. Er betonte dabei die Rolle des Adels in der Förderung der Reformation in seinen Herrschaften wie auch in der Landespolitik, die eine Opposition dem katholischen Landesherrn gegenüber darstellte.²⁶

Den Geschehnissen in dem von der lutherischen Reformation erfassten Osteuropa widmeten auch einige Konferenzen, die in Deutschland stattfanden, ihre Aufmerksamkeit. Die Themen der Verbreitung des Luthertums in den böhmischen Ländern erklangen zum Beispiel im Rahmen der Doppeltagung unter dem Titel *Die Reformation im östlichen Mitteleuropa*. Ihr erster Teil, der im März 2017 am Herder-Institut in Marburg stattfand, fokussierte die reformatorischen Netzwerke in diesem Teil des Alten Kontinents. Zwei Beiträge nahmen auf bohemikale Themen Bezug. Im ersten Beitrag befasste sich Olga Fejtová im Allgemeinen mit den reformatorischen Netzwerken in Böhmen im 16. und zu Beginn des 17. Jahrhunderts. Im zweiten Beitrag konzentrierte sich Martin Wernisch auf die Beziehungen der Brüderunität in Böhmen, Schlesien und Polen in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts.²⁷ Der zweite Teil der Tagung fand an demselben Ort ein Jahr später, im März 2018, statt. Zu ihrem Gegenstand wurden verschiedene Formen des Umgangs mit historischen Ereignissen in der Erinnerungskultur, also das, wie die politischen, gesellschaftlichen und konfessionellen Bedingungen in verschiedenen Ländern des östlichen Mitteleuropas im 17. bis zum 19. Jahrhundert die Geschichtsbilder der Reformation prägten. Gerade

²⁶ Winfried EBERHARD, *Reformation und Luthertum im östlichen Europa. Konflikte um konfessionelle und ständische Selbstbehauptung im 16. und 17. Jahrhundert*, in: Joachim Bahlcke – Beate Störtkuhl – Matthias Weber (edd.), *Der Luthereffekt im östlichen Europa. Geschichte – Kultur – Erinnerung* (= Schriften des Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa, Band 64), Berlin-Boston 2017, S. 11–38, für die böhmischen Länder S. 26–35. Zum Band vgl. H. Lehman, 500 Jahre Reformation (wie Anm. 2), S. 108–109.

²⁷ Tagungsprogramm unter https://www.herder-institut.de/fileadmin/user_upload/pdf/Aktuelles/tagungen/Programm_Reformationstagung_2017.pdf

auf das Gedenken an die Reformation in den böhmischen Ländern konzentrierte sich in seinem Beitrag Martin Wernisch.²⁸

Ein Teil der tschechischen Beiträge zur Erforschung der Reformation machte die Städte, vor allem die landesherrliche Städte, zu ihrem Fokus, denn die Stadtreformation stellt einen traditionellen Bestandteil der Reformationsforschung dar. Auf den Vergleich der konfessionellen Entwicklung in Nürnberg, Prag und Krakau im 16. Jahrhundert konzentrierte sich die Konferenz *Stadt und Reformation*, die im Oktober 2017 in Nürnberg stattfand. In acht thematischen Sektionen widmeten jeweils drei Autoren, also einer für jede Stadt, die Aufmerksamkeit der Entwicklung in der Vorreformationszeit und den Voraussetzungen der Reformation (für Prag Kateřina Jíšová und Jan Hrdina), den städtischen humanistischen Eliten (Marta Vaculínová), der Neuorganisation des geistlichen Lebens (Ota Halama), den Städten als Zentren des Buchdrucks und Buchhandels (Olga Fejtová), dem Verhältnis der drei erwähnten Städte zu ihren weltlichen und kirchlichen Obrigkeiten (Marek Ďurčanský und Václav Ledvinka), der Beziehung der Stadträte und der Reformation (Jiří Pešek), der Rolle der bildenden Kunst in der Reformation (Michaela Hrubá und Jan Royt) und schließlich und endlich dem Stadtschulwesen im Dienst der Reformation (Markéta Růžková).²⁹

Einige Konferenzen, die sich mit den Aspekten der Verbreitung des Luthertums in den böhmischen Ländern befassten, fanden auch in Tschechien statt. Im Mai 2017 veranstaltete die Philosophische Fakultät der Johannis Evangelista Purkyně Universität in Ústí nad Labem/Aussig die Konferenz *Reformace v německojazyčných oblastech českých zemí* (Reformation in den deutschsprachigen Gebieten der böhmischen Länder). Die einzelnen Konferenzredner fokussierten jene Fragen, die mit der Koexistenz der Anhänger der lutherischen Reformation in den mährischen Königsstädten, besonders in Jihlava/Iglau (Anna Pečinková), zusammenhingen. Weitere Beiträge befassten sich mit bedeutenden Übersetzern der Schriften Martin Luthers (Jana Hubková), mit der lutherischen Musik in den Prager Städten (Josef Šebesta), mit der materiellen Kultur der Kirchen im tschechisch-lausitzischer Grenzgebiet (Stefan Dornheim) oder mit der Ikonographie der Kunstwerke aus dem nordwestlichen Böhmen (Michaela Hrubá und Jan Royt). Darüber hinaus wurde auf der Konferenz in Ústí nad Labem/Aussig auch den Lutheranern und der lutherischen Kultur im 19. und in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts vor allem in Nord- und Nordwestböhmen Beachtung geschenkt, was nur auf ganz wenigen Konferenzen in Tschechien ebenfalls der Fall war.³⁰ Zusammen mit der erwähnten Konferenz erinnerte an das Reformationsjubiläum die achteilige Vortragsreihe *Reformace – myšlenky, osobnosti, otázky a problémy*

²⁸ Tagungsprogramm unter https://www.herder-institut.de/fileadmin/user_upload/pdf/Aktuelles/tagungen/Programm_Reformation_im_oestlichen_ME_2018.pdf.

²⁹ Tagungsprogramm unter http://www.ahmp.cz/page/docs/konf_Stadt_und_Reformation.pdf.

³⁰ Tagungsprogramm <http://konfer.ff.ujep.cz/index.php/cz/predbezny-program-reformace2017>

(Reformation – Gedanken, Persönlichkeiten, Fragen und Probleme), die im Verlauf des Jahres 2017 das Museum der Stadt Ústí nad Labem/Aussig veranstaltete, das in einer Region wirkt, die in der Verbreitung der Reformation in den böhmischen Ländern eine Schlüsselrolle spielte.³¹

Die repräsentative Tagung *Reformation als Kommunikationsprozess. Böhmisches Kronländer – Sachsen – Mitteleuropa* nahm sich vor, einige Themen, die mit dem einhundert Jahre bestehenden Luthertum in den böhmischen Ländern zusammenhängen, in den Kontext der gegenwärtigen Reformationsforschung in der deutschen Geschichtsschreibung einzubetten. Die Tagung veranstalteten im November 2017 in Prag das Historische Institut der Tschechischen Akademie der Wissenschaften, das sich als Forschungsinstitut mit Schwerpunkt in Kirchen- und Religionsgeschichte zu profilieren versucht,³² weiter das Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde und das Historische Institut der Philosophischen Fakultät der Technischen Universität Dresden. Die Vorträge der drei bedeutenden Persönlichkeiten, die mit der Forschung zur Konfessionalisierung, Reformation im Heiligen Römischen Reich und zu Martin Luther (Gerd Schwerhoff, Heinz Schilling und Thomas Kaufmann) verbunden sind, umrahmten den Verlauf der Konferenz, die in acht Sektionen eingeteilt wurde. Die Beitragsreihe zu den Kommunikationsformen in der böhmischen Reformation schloss der Beitrag zum Thema „Das Reformationsjubiläum als kommunikativer Akt“ (Wolfgang Flügel) ab. Zwei weitere Sektionen wurden der Rolle der Kunst als Kommunikationsmedium in der Reformation gewidmet. Die Autoren dieser Beiträge befassten sich dort mit den visuellen Strategien der religiösen Identifizierung in der Hussitenstädten (Kateřina Horníčková), mit dem lutherischen Kirchenbau in den Ländern der Habsburgermonarchie in der Frühen Neuzeit (Jan Harasimowicz), mit den Bildkünsten des Reformationsjahrhunderts (Kai Wenzel), mit den lutherischen Epitaphen (Ondřej Jakubec, Marius Winzeler) oder dem Umgang mit vorreformatorischer Bildkultur im Luthertum (Stefan Dornheim). Der nächste Teil der Konferenz wurde der Verbreitung der Reformation oder den einzelnen konfessionellen Kulturen in ausgewählten Ländern, genau in Mähren (Martin Rothkegel), in Schlesien und Preußen (Gabriela Wąs) und Zittau (Petr Hrachovec) gewidmet. Beachtung wurde auch den politischen Akteuren geschenkt, besonderes Augenmerk galt dann außer den kursächsischen Landständen (Uwe Schirmer) vor allem dem Adel in Böhmen, Mähren und Sachsen (Jiří Just, Martina Schattkowsky, Jens Klingner). Abschließend wurde die Rolle der Bildung in der Verbreitung der Reformation (Martin Holý, Winfried Müller), das Zusammenleben der Katholiken und Lutheraner in der

.....
³¹ Mehr zum Tagungsprogramm unter <http://www.muzeumusti.cz/kalendar-akci.aspx>

³² Im Jahr 2018 wurde am Historischen Institut der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik das Forschungszentrum für Kirchen- und Religionsgeschichte gegründet. Mehr siehe <http://www.hiu.cas.cz/cs/organizacni-struktura/vyzkumne-centrum-pro-cirkevni-a-nabozenske-dejiny.ep/>

Oberlausitz (Jan Zdichynec) oder der Anfang der Gegenreformation in den böhmischen Ländern in den Zwanzigerjahren des 17. Jahrhunderts (Jiří Mikulec) in einer Diskussion eingehend erörtert.³³

Bohemikale Themen wurden nicht nur auf den Konferenzen in Deutschland und in Tschechien, sondern auch in der Slowakei vertreten. Im Jahre 2016 veranstalteten die Universität in Prešov und die Karlsuniversität in Prag zwei Tagungen, die dem Thema *Reformation in Mitteleuropa* gewidmet wurden. Die dortigen Beiträge wurden in dem gleichnamigen Tagungsband veröffentlicht. Die bohemikalen Texte befassten sich mit der Geschichte der Reformation in Böhmen (Martin Wernisch) und der Ikonographie der Taufbecken in den böhmischen lutherischen Kirchen (Jan Royt).³⁴

Eine größere „lutherische“ internationale Konferenz fand in Prešov im Dezember 2017 statt. Die Tagung, die die hiesige Universität, die Loránd Eötvös Universität in Budapest und die Karlsuniversität in Prag organisierten, wurde dem Thema *Reformation in Mittel- und Südeuropa* gewidmet. Den Organisatoren gelang es zwar, bedeutende Forscher einzuladen, die sich mit den konfessionellen Verhältnissen im Heiligen Römischen Reich befassen (Heinz Schilling), aber die Mehrheit der Konferenzredner fokussierte die einzelnen Aspekte der lutherischen Reformation oder etwas breiter die konfessionellen Verhältnisse in Ungarn, Polen-Litauen, Schlesien, Kroatien, Istrien und in den böhmischen Ländern in der Frühen Neuzeit. Die Vorträge wurden dem Verlauf der Reformation in den einzelnen Ländern oder Städten, weiter dem Schulwesen und der Bildung, der Kultur und Kunst, der Kirchenpolitik, der Frage des Zusammenlebens in einem multikonfessionellen Milieu oder den bedeutenden Persönlichkeiten der Reformation aus dem kirchlichen wie auch dem weltlichen Milieu gewidmet. Unter den insgesamt 129 angekündigten Konferenzbeiträgen (!) befassten sich einige auch mit der bohemikalen Thematik, genauer mit der Verbreitung des Luthertums in Nordwestböhmen (Jan Kilián, Michaela Hrubá), mit der Kunstaus schmückung der hiesigen lutherischen Kirchen (Jan Royt) oder im Allgemeinen mit dem Verlauf der lutherischen Reformation im Königreich Böhmen (Jan B. Lášek) und mit der konfessionellen Struktur der Bevölkerung in Böhmen und Mähren in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts (Martin Wernisch).³⁵

Da die Beiträge, die auf den beiden erwähnten Tagungen, die im Herbst 2017 in Tschechien stattfanden, noch nicht veröffentlicht wurden, stellt die Monographie von Martin Wernisch zu den böhmischen und mährischen Zusammenhängen der lutherischen Reformation die bedeutendste Publikation dar. Der Lehrstuhlleiter am Lehrstuhl für Kirchengeschichte an der Evangelischen Theologischen Fakultät der

³³ Tagungsprogramm unter <http://www.hiu.cas.cz/cs/download/pozvanka-reformace-novy.pdf>

³⁴ Jan B. LÁŠEK – Peter KÓNYA (edd.), *Reformation in Mitteleuropa. Beiträge zur Reformationsgeschichte in den Ländern der Donaumonarchie*, Prag-Prešov 2017.

³⁵ Tagungsprogramm unter https://pis.sk/file/285/program_konferencia_reformacia.pdf.

Karlsuniversität in Prag befasst sich dort mit der europäischen Reformation, den böhmischen Evangeliken und ihren Gedenktagen.³⁶ Das in drei Teile gegliederte Buch entstand zwar zum Reformationsjubiläum, aber der Autor veröffentlichte dort in erweiterter Fassung oder in anders bearbeiteter Form einige seiner früheren Studien genauso wie Texte, die zu anderen Anlässen im Jahr 2017 verfasst wurden. Im ersten Teil erläutert er ausführlich die Reformation aus dem theologischen, historischen und historiographischen Blickwinkel, im letzten Fall vor allem in der tschechischen Geschichtsschreibung.³⁷ Im zweiten Teil thematisiert er das Verhältnis zwischen der böhmischen und europäischen Reformation. Der Autor befasst sich dort mit der Beziehung Martin Luthers zu Johannes Hus³⁸ und weiter zu einigen einflussreichen Lutheranern, die in Böhmen in der Zeit vor der Schlacht am Weißen Berg gewirkt hatten (Burian Sobek von Kornice, Benedikt Bavorynský von Bavoryně, Johann Štelcar Želetavský und Viktorin Vrbenský). Er schenkte auch der Brüderunität, ihrer Stellung und den gegenseitigen Beziehungen in den böhmischen Ländern und Polen Beachtung.³⁹ Am Beispiel eines Druckes des lutherischen Pastors in Jihlava/Iglau Johann Heidenreich aus dem Jahre 1580 befasste er sich mit der konfessionellen Struktur in Böhmen und Mähren im letzten Drittel des 16. Jahrhunderts.⁴⁰ Der letzte abschließende und umfangreichste Teil des Buches wurde den Formen des Gedenkens an das „evangelische Jubiläum“ in Böhmen in den Jahren 1617, 1717, 1817, 1917 und 1967 gewidmet, mit einem kurzen Nachwort zum 500. Jubiläum des Thesenanschlags Martin Luthers im Jahre 2017.⁴¹

Zwei Beiträge, in denen sich die Autoren mit dem Bild Martin Luthers in den Werken Johann Amos Komenskýs (Martin Steiner)⁴² und mit den lutherischen Postillen, die

.....
³⁶ Martin WERNISCH, *Evropská reformace, čeští evangelíci a jejich jubilea*, Praha 2018.

³⁷ Vgl. DERSELBE, *Co je ona reformace, jejíž výročí si připomínáme? Přispěvek k ujasnění pojmů*, in: M. Prudký (ed.), *K výročí Martina Luthera*, S. 1–34.

³⁸ Diese Stelle erschien in der deutschen Fassung in der Studie Martin WERNISCH, *Luther und Hus*, *Communio viatorum* 57, 2015, Nr. 3, S. 272–282.

³⁹ Zur Grundlage dieser Stelle wurde der Konferenzbeitrag des Autors, den er auf der Konferenz Die Reformation im östlichen Mitteleuropa I: Reformatorische Netzwerke im östlichen Europa hielt, die im März 2017 in Mainz stattfand.

⁴⁰ Zu diesem Thema hielt der Autor einen Vortrag auf der erwähnten Konferenz in Prešov im Dezember 2017.

⁴¹ Das Kapitel stellt einen wesentlich erweiterten Beitrag des Autors aus der Konferenz Die Reformation im östlichen Mitteleuropa II: Die Rezeption der Reformation im östlichen Europa dar, die im März 2018 in Mainz stattfand.

⁴² Zu diesem Thema auch Martin STEINER, *Das Verhältnis Komenskýs zu den christlichen Kirchen*, *Acta Comeniana* 13 (37), 1999, S. 51–71; DERSELBE, *Komenskýs Verhältnis zu den christlichen Konfessionen seiner Zeit*, in: Erwin Schadel (ed.), *Johann Amos Comenius, Vordenker eines kreativen Friedens*, Frankfurt am Main 2005, S. 219–236.

in Böhmen vor 1620 herausgegeben wurden (Jana Grollová), befassten, erschienen in einem dünnen Sammelband, den anlässlich des Reformationsjubiläums die Philosophische Fakultät der Universität in Ostrava /Ostrau veröffentlichte.⁴³

Luthertum und Adel

Der Adel spielte in der Verbreitung der Reformation in den böhmischen Ländern eine wichtige Rolle, denn ihm kam der erhebliche Anteil an der politischen Macht zu und er besaß gleichzeitig den größten Teil des Territoriums, auf dem er eigene lokale konfessionelle, oft von jener des Landesherrn unabhängige Politik ausübte.⁴⁴ Im Zusammenhang mit der lutherischen Reformation konzentrieren sich die Historiker traditionell hauptsächlich auf Adelsfamilien, die ihre Herrschaften in Nord- und Nordwestböhmen besaßen. Diese waren die Grafen von Schlick, Ritter von Salhausen und von Bünau, die dort bald und intensiv die Reformation durchzusetzen begannen.⁴⁵ Zu den Anhängern der Lehre des deutschen Reformators gehörten auch andere Adelsfamilien (oder mindestens einige von ihren Mitgliedern), deren Grundbesitz in anderen Teilen des Königreichs und der Markgrafschaft lagen. Einigen von ihnen wurde im Jubiläumsjahr Beachtung geschenkt.

Gerade die Beziehungen des in den böhmischen Ländern ansässigen Adels zum Luthertum zu Beginn der Neuzeit wurden zum Thema der Tagung, die im November 2016 das Historische Institut der Philosophischen Fakultät der Südböhmischen Universität in České Budějovice/Budweis veranstaltete. An die Vorträge Anton Schindlings und Markus Gerstmeisters, in denen sie sich mit der Lehre des deutschen Reformators befassten, knüpften die Beiträge an, deren Hauptaugenmerk den Beziehungen einiger böhmischer und mährischer Adelsgeschlechter zu der deutschen Reformation galt. Václav Bůžek befasste sich mit den Herren Ungnad von Sonneg und Josef Hrdlička fokussierte die Herren von Boskowitz. In den weiteren Beiträgen wurde die Beachtung dem Bildungsmäzenatentum und dem lutherischen Schulwesen in den böhmischen Ländern vor 1618 (Martin Holý), der Vertretung von Luthers Werken in den adligen Bibliotheken in den böhmischen und österreichischen Ländern (Lenka Veselá), der Reflexion der Verbreitung des Luthertums in den böhmischen Ländern in der Korrespondenz der päpstlichen Nuntien am Kaiserhof (Tomáš Černušák) oder dem Bild des böhmischen lutherischen Adels im zeitgenössischen Zeitungswesen (Kateřina

⁴³ Eva MRHAČOVÁ (ed.), *500 let Lutherovy reformace*, Ostrava 2017.

⁴⁴ Josef HRDLIČKA, *Die Rolle des Adels im Prozess der Konfessionalisierung der böhmischen Länder am Anfang der Frühen Neuzeit*, in: Ronald G. Asch – Václav Bůžek – Volker Trugenberger (edd.), *Adel in Südwestdeutschland und Böhmen 1450–1850*, Stuttgart 2013 (= Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg, Reihe B, Band 191), S. 77–94.

⁴⁵ Zum letzten Mal Martin ARNOLD, *Das Luthertum im böhmischen Adel*, in: Matthias Weber (ed.), *Reformation, Tübingen 2015* (= Jahrbuch des Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa 22), S. 67–105.

Pražáková) Beachtung geschenkt. Die Beiträge aus dem Workshop *Das Luthertum und der Adel in den Böhmisches Ländern zu Beginn der Neuzeit* wurden in deutscher Sprache im Jahr 2017 in der monothematischen Ausgabe der Zeitschrift *Opera historica* veröffentlicht.⁴⁶

Die Beziehung des böhmischen und mährischen Adels zum Luthertum fand auch auf einigen Konferenzen, die im Zusammenhang mit dem Reformationsjubiläum in Deutschland veranstaltet wurden, ihren Widerhall. Gerade dort kann man in den letzten Jahren beobachten, dass sich die Arbeiten, die sich auf die Beziehung von Religion und Politik konzentrierten, jetzt anstatt der Stadtreformation die Rolle der Fürsten als wichtige Akteure der Reformation fokussieren, allerdings wird auch dem (niedereren) Adel die Aufmerksamkeit geschenkt.⁴⁷

Bereits im März 2015 fand in Mainz die Tagung *Ritterschaft und Reformation* statt, wo unter einem komparativen Blickwinkel das Hauptaugenmerk der Rolle des niederen Adels in der Verbreitung der Reformation in verschiedenen europäischen Ländern galt. In seinem Beitrag über den böhmischen niederen Adel beschrieb Václav Bůžek zuerst die religiösen Verhältnisse in den böhmischen Ländern. Dann befasste er sich mit der Rolle des niederen Adels bei der Verbreitung des Luthertums in Nordwestböhmen und mit seiner Beteiligung an den konfessionell motivierten Konflikten zwischen der evangelischen Ständeopposition und dem katholischen Landesherrn im letzten Drittel des 16. und zu Beginn des 17. Jahrhunderts.⁴⁸ Der internationale Workshop zum gleichen Thema, also *Ritterschaft und Reformation*, fand im Oktober 2016 auch in Osnabrück statt. Der Beitrag von Josef Hrdlička über das böhmische und mährische Rittertum konzentrierte sich vor allem auf die lokale konfessionelle Politik und auf die Mittel, durch die sich die lutherisch gesinnten Vertreter des niederen Adels bemühten, die Reformation auf ihren Herrschaften durchzusetzen.⁴⁹ Im November 2016 nahm Josef Hrdlička an der Tagung *Kirche und fürstliche Herrschaft. Praktiken und Strategien der Machtausübung im kirchlichen Raum 1520–1620* in Halle (Saale) teil. Das Thema seines Beitrags war die Rolle des böhmischen und mährischen Adels bei den gescheiterten Versuchen um die Konstituierung einer höheren Ebene

.....
⁴⁶ Inhalt der Ausgabe unter <http://www.ff.jcu.cz/opera-historica-18-2017-c-2>

⁴⁷ M. POHLIG, *Jubiläumsliteratur?*, S. 246–251.

⁴⁸ Václav BŮŽEK, *Die Reformation und der niedere Adel in den böhmischen Ländern*, in: Wolfgang Breul – Kurt Andermann (ed.), *Ritterschaft und Reformation*, Stuttgart 2019 (= *Geschichtliche Landeskunde. Veröffentlichungen des Instituts für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz*, Band 75), S. 271–291.

⁴⁹ Josef HRDLIČKA, *Ritterschaft und die deutsche Reformation in Böhmen und Mähren (1520–1620)*, in: Olga Weckenbrock (ed.), *Ritterschaft und Reformation. Der niedere Adel im Mitteleuropa des 16. und 17. Jahrhunderts*, Göttingen 2018 (= *Refo500 Academic Studies*, Band 48), S. 191–216.

der lutherischen Kirchenverwaltung in den beiden Kronländern vor 1620.⁵⁰ Zwei Abhandlungen über den böhmischen und mährischen Adel wurden im September 2017 auf der Tagung *Adel und Reformation* des Instituts für Sächsische Geschichte und Volkskunde auf der Burg Gnadstein vorgetragen. Das Hauptthema der Tagung stellten die Beziehungen des Adels zur Reformation dar. Josef Hrdlička befasste sich mit der Kommunikation zwischen den Vertretern zweier mährischer Adelsfamilien, die zu den Anhängern und Förderern der Reformation gehörten, also den Herren von Boskowitz und Grafen von Hardegg, mit den deutschen Reformatoren in Wittenberg in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Im nächsten Beitrag widmete sich Martin Arnold den Beziehungen des Adels aus Nord- und Nordwestböhmen zu der lutherischen Reformation.⁵¹

Lutherische Reformation und die Bildkünste

Das nächste Thema, das mit dem konfessionellen Wandel zu Beginn der Neuzeit verbunden ist, das aber im Unterschied zu den anderen Ländern in der tschechischen Geschichtsschreibung bisher eher am Rande des Forscherinteresses stand, stellt die Beziehung der Reformation und der Bildkünste dar. In den vergangenen Jahren entstanden dank einiger Historiker und Kunsthistoriker mehrere Studien, in denen die Autoren die Rolle der bildenden Kunst (und eventuell auch der anderen Medien der symbolischen Kommunikation) im Milieu der einzelnen nichtkatholischen Konfessionen, die in den böhmischen Ländern zwischen dem Beginn des 15. und des 17. Jahrhunderts zur Geltung kamen (Utraquisten, die Brüderunität, Lutheraner und die Reformierten), und auch im katholischen Milieu erläuterten.⁵² Die erste monographische Bearbeitung erfuhr dieses Thema im Jahre 2010 in dem umfangreichen und repräsentativ ausgestalteten Katalog *Umění české reformace* (Die Kunst der böhmischen Reformation).⁵³ Im Jahre 2016 erschien das Buch auch in der englischen Fassung. Es umfasst alle Kapitel, aber es fehlen dort Texte zu den einzelnen Artefakten, deren Reproduktionen in der originalen tschechischen Fassung vertreten sind.⁵⁴ Der Thematik der visuellen Repräsentation und der symbolischen Kommunikation in den spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Städten Mitteleuropas, vor allem in Böhmen, Mähren, Österreich oder in Ungarn

.....
⁵⁰ Vgl. Tagungsbericht na <https://www.hsozkult.de/conferencereport/id/tagungsberichte-6993>

⁵¹ Weitere Informationen unter <https://www.isgv.de/aktuelles/veranstaltungen/details/adel-und-reformation>

⁵² Vgl. Milena BARTLOVÁ – Michal ŠRONĚK (edd.), *Public Communication in European Reformation. Artistic and other Media in Central Europe 1380–1620*, Praha 2007.

⁵³ Kateřina HORNÍČKOVÁ – Michal ŠRONĚK (edd.), *Umění české reformace (1380–1620)*, Praha 2010.

⁵⁴ Kateřina HORNÍČKOVÁ – Michal ŠRONĚK (edd.), *From Hus to Luther. Visual Culture in the Bohemian Reformation (1380–1620)*, Turnhout 2016. Weiter vgl. DIESELBEN (edd.), *In puncto religionis. Konfesní dimenze předbřlohorské kultury Čech a Moravy*, Praha 2013.

widmet sich der Sammelband *Faces of Community in Central European Towns. Images, Symbols and Performances, 1400–1700*, aus dem Jahr 2018. Einige Autoren befassten sich dort mit den Ausdrucksformen der Repräsentation der einzelnen konfessionellen Kulturen in den Königsstädten (Michal Šroněk) oder in den Städten in adliger Hand (Josef Hrdlička, Zdeňka Míchalová) oder mit den Medien dieser Repräsentation, genauer mit den Epitaphen (Ondřej Jakubec).⁵⁵ Kateřina Horníčková, die sich mit diesem Thema systematisch befasst, schenkte dem Thema der Beziehung der in den böhmischen Ländern vor 1618 wirkenden Konfessionen zu den Bildkünsten in ihrem Beitrag auf der Tagung über *Entsorgung, Umdeutung und prä-museale Bewahrung vorreformatorischer Bildkultur im Luthertum* das Hauptaugenmerk. Die Tagung veranstaltete im März 2019 das Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde auf dem Schloss Weesenstein.⁵⁶

Die Sakralbauten der Ritter von Bünau sowie von Salhausen in Nordwestböhmen wurden zum Thema der Dissertationsarbeit von Taňa Šimková, die im Jahre 2019 veröffentlicht wurde. Die Autorin befasste sich dort mit der Entwicklung der konfessionellen Verhältnisse auf dem untersuchten Gebiet nach dem Auftritt Martin Luthers, zu dessen Anhängern die Ritter von Salhausen gehörten und zu dessen Lehre sich dann bald auch die Ritter von Bünau wie auch die Mitglieder anderer Adelsfamilien, die ihre Herrschaften in diesem Teil des Königreichs besaßen, genauso wie die Einwohner einiger Bergstädte, bekannten. In diesem Kontext widmete sie die Aufmerksamkeit den erhaltenen Sakralbauten. Es handelte sich um katholische Kirchen, die die Anhänger der Reformation übernahmen und dadurch das bestehende Pfarriennetzwerk beherrschten, oder um neue Bauten, so wie es im Gegensatz zur vorherigen Zeit nach der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts üblich war. Zusammen mit der sich verändernden Beziehung der lutherischen Reformation zu der Sakralarchitektur befasste sich die Autorin mit ihrer Ausstattung und mit ihrer Rolle in der adligen Repräsentation.⁵⁷

Übersetzungen und Editionen

Zum Jahr 2017 sind auch einige Bücher erschienen, in denen die Herausgeber in tschechischen Übersetzungen einige Texte des deutschen Reformators zugänglich machten. Beachtung wurde auch jenen Quellen geschenkt, die mit der Verbreitung der Reformation in den böhmischen Ländern verbunden waren.

.....
⁵⁵ Kateřina HORNÍČKOVÁ (ed.), *Faces of Community in Central European Towns. Images, Symbols, and Performances, 1400–1700*, Lanham-Boulder-New York-London 2018.

⁵⁶ Das Programm unter <https://www.isgv.de/aktuelles/veranstaltungen/details/goetzenkammern-entsorgung-umdeutung-und-praemuseale-bewahrung-vorreformatorischer-bildkultur-im-luthertum-1518-1918>

⁵⁷ Taňa ŠIMKOVÁ, „Hrad přepevný je Pánbůh náš.“ *Saská luterská šlechta severozápadních Čech ve světle raně novověké sakrální architektury*, Ústí nad Labem-Praha 2018.

Die Übersetzungen der Werke Martin Luthers erschienen in den vergangenen Jahren vor allem dank der Sorgfalt der bereits erwähnten *Luthergesellschaft*. Zuerst in den Jahren 2005 und 2006 gab Ota Halama die Editionen von drei zeitgenössischen Übersetzungen der Schriften Martin Luthers *O klíčích Kristových*, *O církvi svaté* a *O mši a kněžském pomazání* (Von den Schlüsseln, Von der heiligen Kirchen, Von der Winkelmesse und Pfaffenweihe), die ins Tschechische übersetzt und vor der Mitte des 16. Jahrhunderts die Geistlichen der Brüderunität herausgaben.⁵⁸ In der Übersetzung von Hana Volná und Ondřej Macek erschienen in den Jahren 2008 und 2010 in derselben Editionsreihe zwei Anthologien der kürzeren Schriften Martin Luthers.⁵⁹ Seine weiteren Werke wurden ebenfalls ins Tschechische übersetzt. Bereits im Jahr 1993 erschien die erste Übersetzung des Buches *O světské vrchnosti* (Von weltlicher Obrigkeit), das Martin Luther im Jahre 1523 veröffentlichte und in dem er sich mit der Beziehung der Christen zu der weltlichen Regierung befasste.⁶⁰ In Form einer Edition wurde auch die zeitgenössische Übersetzung der Schrift Martin Luthers *De instituendis ministris ecclesiae* von 1523, die in demselben Jahr der Förderer des Luthertums und der bereits erwähnte Burian Sobek von Kornic ins Tschechische übersetzte und unter dem Titel *O ustanovení služebníků církve* in Prag veröffentlichte.⁶¹ Im Jahre 2006 erschien in Tschechien auf Veranlassung des Vereins *Sdružení Martina Luthera* und dank des Übersetzerkollektivs unter der Leitung von Martin Wernisch die erste moderne Gesamtübersetzung der Bekenntnisschriften der evangelisch-lutherischen Kirche (BSLK).⁶²

Außer den Bänden, die vor allem die tschechischen Übersetzungen der Schriften Martin Luthers zugänglich machen wollten, kann man noch drei weitere Bücher erwähnen, die sich zusammen mit der Übersetzung der Einbettung des konkreten Werkes in den Kontext der Lehre des sächsischen Reformators ausführlich widmeten. Im Jahre 2007 gab Martin Wernisch die Übersetzung eines anonymen Textes aus der Wende des 14. zum 15. Jahrhundert *Theologia Germanica* heraus, dies samt den Vorreden Martin Luthers zu den Ausgaben aus den Jahren 1516 und 1518. Dann befasste er sich mit der Auswirkung dieses grundlegenden Buches der deutschen Mystik in der Theologie Martin Luthers, bei weiteren Reformatoren und mit seiner Rezeption im tschechischen

.....
⁵⁸ Ota HALAMA (ed.), *O klíčích Kristových. O církvi svaté. V překladu Jednoty bratrské ze 16. století*, Praha 2005; DERSELBE (ed.), *O mši a kněžském pomazání. V překladu Jednoty bratrské z roku 1541*, Praha 2006.

⁵⁹ Hana VOLNÁ – Ondřej MACEK (edd.), *Martin Luther, Kdybych měl nekonečně světů... Výbor z díla I.*, Praha 2008; DIESELBE (edd.), *Martin Luther, Je jeden velký kopec... Výbor z díla II.*, Praha 2010.

⁶⁰ Jan LITOMISKÝ (ed.), *Martin Luther, O světské vrchnosti*, Heršpice 1993.

⁶¹ Ota HALAMA (ed.), *Martin Luther, O ustanovení služebníků církve*, Praha 2012 (= Acta reformationem Bohemicam illustrantia 8, Studijní texty Evangelické teologické fakulty v Praze).

⁶² Martin WERNISCH und Kollektiv (edd.), *Knihy svornosti. Symbolické čili vyznavačské spisy evangelických církví Augsburské konfese*, Praha 2006.

Milieu.⁶³ Zwei weitere Bände gab (in der slowakischen Sprache) die schon mehrmals hier erwähnte *Luthergesellschaft* heraus. Im Jahre 2015 erschien die Übersetzung der 95 Thesen aus dem Jahr 1517, die um drei Studien evangelischer Theologen ergänzt wurde. Dort galt das Hauptaugenmerk dem zeitgenössischen Kontext und ihrer Bedeutung in der Reformtheologie.⁶⁴ Im Jubiläumjahr veröffentlichte sie dann die Übersetzung des Beitrags Martin Luthers auf der Heidelberger Disputation vom April 1518, die wieder von Abhandlungen zu dem zeitgenössischen theologischen Kontext wie zu den Auswirkungen der *theologia crucis* Martin Luthers begleitet wird.⁶⁵

Die erwähnten Arbeiten wurden im Jahre 2017 um die Übersetzungen weiterer Schriften Martin Luthers ins Tschechische bereichert. Ondřej Macek gab in einer selbstständigen Publikation Luthers Kleinen und Größeren Katechismus heraus. Er ging dabei von der Übersetzung aus, die er für die bereits erwähnte Edition der BSLK vorbereitete. Außer einigen Korrekturen der Übersetzung ergänzte der Herausgeber die beiden edierten Texte um einen erweiterten Anmerkungsapparat. In den Band schloss er sogar die Edition zweier kleinerer Schriften Martin Luthers ein: *Oddávací knížky pro obyčejné faráře* (Ein Traubüchlein für die einfältigen Pfarrherrn) und *Křestní knížky* (Das Taufbüchlein).⁶⁶ Weitere Übersetzungen der Schriften Martin Luthers von Ondřej Macek sind eher für die Gläubigen bestimmt. Diesen Zweck erfüllt die Auswahl mehrerer Duzend Zitate zur Theologie Martin Luthers genauso wie die zweite Ausgabe der Übersetzung der Schrift Martin Luthers vom Gebet *Eine einfältige Weise zu beten, für einen guten Freund* von 1535. Diese wird um die Übersetzungen der weiteren deutschen und lateinischen Gebete Martin Luthers aus seinen Briefen, Predigten oder Büchern ergänzt.⁶⁷

Martin Wernisch bereitete zusammen mit einem Übersetzerkollektiv eine Anthologie einiger bedeutender Schriften Martin Luthers zur Herausgabe vor, die dem tschechischen Leser ermöglichen würden, sich auf eine vielfältigere Art und Weise mit den Werken des Reformators bekannt zu machen. Der Band umfasst 22 meistens kürzere Texte, die größtenteils innerhalb von 20 Jahren nach der Mitte des zweiten Dezenniums des 16. Jahrhunderts entstanden. Die Herausgeber bemühten sich um einen thematisch wie zeitlich breiten Abriss der Werke Martin Luthers. Vertreten sind die Vorreden zu den Übersetzungen biblischer Texte, die öffentlichen Reden des Reformators,

⁶³ Martin WERNISCH, *Mystika a reformace. Theologia Deutsch. Text a dějinný kontext*, Praha 2007.

⁶⁴ Adriána BIELA – Maroš NÍČÁK – Lubomír BATKA (edd.), *95 výpovedí Dr. Martina Luthera. Malý spis – veľké zmeny*, Praha 2015.

⁶⁵ Lubomír BATKA – Pavel-Andrei PRIHRACKI (edd.), *Heidelberská dišputa. Lutherova theologia crucis*, Praha 2017.

⁶⁶ Ondřej MACEK (ed.), *Martin Luther, Menší a Větší katechismus*, Praha 2017.

⁶⁷ Ondřej MACEK und Kollektiv (edd.), *Bůh je rozpalená pec plná lásky*, Praha 2017; DERSELBE (ed.) *Martin Luther, Jak se modlit. Rada pro dobrého přítele. Modlitby*, Středoluky 2017 (1. Auflage 2009).

Ansprachen, Disputationen oder Thesen. Die Anthologie begleitet ein umfangreiches Vorwort von dem Herausgeber des Bandes, das die einzelnen edierten Texte in den historischen und ideologischen Kontext einbettet.⁶⁸

Martin Wernisch stand auch an der Spitze des Kollektivs, das im Jubiläumsjahr eine kurze Auswahl aus der Korrespondenz des deutschen Reformators in der tschechischen Übersetzung herausgab. Der Band knüpft dabei an das ähnlich aufgefasste Buch mit der Korrespondenz von Johannes Hus an, das im Jahr 2015 erschien. Von den Hunderten Briefen Martin Luthers wählten die Herausgeber nur 38 Briefe, durch die man seine Persönlichkeit aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten kann. Bis auf eine Ausnahme, die der merkwürdige Brief an die Brüderunität in Litomyšl/Leitomischl darstellt. Es handelt sich um Briefe, die er zwischen den Jahren 1507 und 1546 seinen nächsten Freunden, Eltern, seiner Ehefrau und seinem Sohn schrieb.⁶⁹

Zusammen mit den Übersetzungen verschiedener Texte aus der Feder des deutschen Reformators, die als Bücher erschienen sind, wurde auch sein kurzes, aber nicht weniger wichtiges Werk als Studie in der Fachzeitschrift veröffentlicht. Es handelt sich um die tschechische Übersetzung der 95 Thesen vom Oktober 1517 oder den Brief an den Erzbischof von Magdeburg und mainz Albrecht von Brandenburg, den er ihnen angelegt hatte.⁷⁰

Obwohl die Übersetzungen der Schriften Martin Luthers, die von Theologen veröffentlicht wurden, nicht den Charakter einer kritischen Edition haben, gelang es dank ihnen genauso wie dank der anderen Übersetzungen der Kirchenhistoriker die Gruppe der Texte Martin Luthers zu erweitern, die bisher dem tschechischen Leser nicht zugänglich waren. Außer den Drucken, dessen Autor der sächsische Reformator war, wurde die Aufmerksamkeit der Editoren auch weiteren Quellen, deren Erlass und Herausgabe die Entstehung der evangelischen Kirchen begleiteten, geschenkt. Es handelt sich um die evangelischen Kirchenordnungen, deren umfangreiche Edition vor Kurzem in Deutschland abgeschlossen wurde. In den böhmischen Ländern, wo ihr Erlass die Verbreitung der Reformation in den landesherrlichen Städten wie auch auf den Herrschaften in adliger Hand begleitete, wurde ihnen bisher keine Beachtung geschenkt. Im Jahre 2017 bereiteten Josef Hrdlička, Jiří Just und Petr Zemek eine Edition der Kirchenordnungen vor, die zwischen dem Anfang der zwanziger Jahre des 16. Jahrhunderts und dem gleichen Zeitraum einhundert Jahre später für die adligen Herrschaften in Böhmen und Mähren erlassen worden waren. Die Edition umfasst 22 tschechische, deutsche und lateinische Texte, die die Konstituierung der evangelischen Kirchenverwaltung in den

⁶⁸ Martin WERNISCH und Kollektiv (edd.), *Martin Luther. Výbor z díla*, Praha 2017.

⁶⁹ Martin WERNISCH und Kollektiv (edd.), *Martin Luther. Dopisy blízkým*, Praha 2017.

⁷⁰ Jana NECHUTOVÁ (ed.), *Lutherův dopis arcibiskupu Albrechtovi z 31. října 1517*, Křesťanská revue 84, 2017, Nr. 5, S. 2–3; DIESELBE (ed.), *Devadesát pět tezí Martina Luthera z října 1517*, Křesťanská revue 84, 2017, Nr. 5, S. 4–9.

Grenzen der einzelnen Herrschaften in adliger Hand begleiteten, wobei die Kirchenordnungen für Uherský Brod/Ungarisch Brod und Velké Meziříččí/Groß Meseritsch die Ambition hatten, die Grundlage für den Aufbau einer höheren Ebene der evangelischen Kirchenverwaltung für ganz Mähren darzustellen. Dies kam aber nie zustande. Einen wichtigen Bestandteil des Bandes stellt eine umfangreiche Studie dar, die sich mit dem Inhalt der einzelnen Kirchenordnungen befasst und gleichzeitig die Verhältnisse in den Herrschaften analysiert, für die diese Dokumente verfasst wurden.⁷¹ Eine verkürzte Fassung dieser Studie wurde auch in der deutschen Sprache veröffentlicht.⁷²

Fazit

Das Lutherjahr fand in der tschechischen Gesellschaft und auch unter den Historikern kleineren Widerhall als im Falle des Jubiläums der Verbrennung von Johannes Hus im Jahre 2015. Damals ist in Tschechien eine Vielzahl von Publikationen herausgegeben worden.⁷³ Das Lutherjahr trug aber eindeutig zu einer tiefgründigen Erforschung der Lehre des Reformators sowie der Konsequenzen bei, die seine Lehre in den böhmischen Ländern vor ihrer Zwangskatholisierung mit sich brachte. In die Hände der Leser gelangte eine Anzahl von Büchern, die der Lehre Martin Luthers und der seiner Wahrnehmung in Böhmen und Mähren in der Zeit vor der Schlacht am Weißen Berg gewidmet wurden. Einige von seinen Texten wurden ins Tschechische übersetzt. Die Interessenten konnten verschiedene Tagungen sowie einzelne Vorträge besuchen, die der lutherischen Reformation im Kontext der konfessionellen Verhältnisse in den böhmischen Ländern gewidmet wurden. Auf einigen Konferenzen hatte das tschechische Publikum die Gelegenheit, deutsche Experten in der Reformationsgeschichte und in Bezug auf die Persönlichkeit Martin Luthers zu hören (Thomas Kaufmann, Heinz Schilling, Anton Schindling), deren grundlegende Arbeiten in einer tschechischen Übersetzung nicht vorliegen.⁷⁴ Auf einer ganzen Reihe von Konferenzen dagegen, die in Deutschland veranstaltet wurden, bemühten sich einige Historiker um die Einbettung des Verlaufs der Reformation in den böhmischen Ländern in einen breiteren Kontext des konfessionellen Geschehens und der Verhältnisse im „östlichen Europa“ und um die Hinweisung auf die bis zu einem gewissen Maße spezifische Entwicklung der Reformbewegungen

⁷¹ Josef HRDLIČKA – Jiří JUST – Petr ZEMEK (edd.), *Evangelické církevní řády pro šlechtická panství v Čechách a na Moravě 1520–1620*, České Budějovice 2017.

⁷² Josef HRDLIČKA, *Evangelische Kirchenordnungen für adelige Herrschaften in Böhmen und Mähren zwischen 1520 und 1620*, in: Katrin Keller – Petr Maťa – Thomas Winkelbauer (edd.), *Adel und Religion in der frühneuzeitlichen Habsburgermonarchie*, Wien 2017, S. 21–41.

⁷³ Pavel SOUKUP, *Jan Hus po 600 letech. Úroda jednoho výročí*, *Studia mediaevalia historica* 9, 2017, S. 71–85.

⁷⁴ Vgl. die Ausgabe des Buches Heinz SCHILLING, *Martin Luther. Rebel in einer Zeit des Umbruchs*, München 2012, die in 2017 in der slowakischen Übersetzung erschien; Heinz SCHILLING, *Martin Luther. Rebel v prevratných časoch*, Bratislava 2017.

im Land, die durch das Erbe der böhmischen Reformation geprägt wurde und das sich unter der Obergewalt eines katholischen Landesherrn befand, der seine Macht mit den nichtkatholischen Ständen teilen musste.

Obwohl auch zwei Jahre nach dem Lutherjahr noch nicht alle Beiträge, der genannten Tagungen veröffentlicht wurden, kann man schon einige Phänomene hervorheben, die in der tschechischen Produktion zum Reformationsjubiläum überwogen. Vor allem blieb die Persönlichkeit Martin Luthers die Domäne der Theologen oder Kirchenhistoriker, die versuchten (in Einklang mit den Übersetzungen ausgewählter deutscher Arbeiten), sie unter dem ökumenischen Gewand zu schildern. Ein wesentlich kritischer Aspekt überwog bei drei Themen, die unter den historischen Veröffentlichungen von unterschiedlich hoher Qualität zu beobachten waren. Es handelte sich (erstens) um die gegenseitigen Beziehungen zwischen den Anhängern der lutherischen Reformation und den anderen nichtkatholischen Konfessionen, die in Böhmen und Mähren vor 1620 vertreten waren. Obwohl die tschechische Geschichtsschreibung gemäß der Tradition eher die böhmische Reformation zu ihrem Fokus machte samt ihrem radikalen Flügel der Brüderunität, schenkte sie in den letzten Jahren auch den Lutheranern Beachtung. Dies in Zusammenhang mit der Suche nach der Antwort auf die Frage, wer eigentlich die Lutheraner in Böhmen und Mähren waren und wie sich ihre Beziehung zu den wichtigsten Persönlichkeiten, zu der Lehre und zu den normativen Texten der lutherischen Reformation darstellte. Das zweite traditionelle, jedoch bisher noch nicht genügend erschlossene Thema stellt die Rolle des Adels in der Förderung und Verbreitung der lutherischen Reformation in den böhmischen Ländern dar. Die Bedeutung des Adels in Böhmen und Mähren hing sowohl mit seiner Rolle in den politischen und konfessionell motivierten Konflikten mit dem katholischen Landesherrn als auch in der lokalen konfessionellen Politik zusammen, die er in seinen Herrschaften ausübte. Zusammen mit den beiden Themen erschienen Arbeiten zur Rolle des Adels in den Bestrebungen um die Konstituierung einer lutherischen Kirchenverwaltung, um die Förderung des Schulwesens oder zu der Vertretung der Bücher Martin Luthers in den adligen Bibliotheken. Dagegen (drittens) stellt die Beziehung des Luthertums (genauso wie der anderen Konfessionen) zu den Bildkünsten in der tschechischen Geschichtsschreibung ein neues Thema dar.

Josef Hrdlička

The Anniversary of the Reformation in Czech Historiography (Abstract)

This article gives an overview of Czech historical works that were published on the occasion of the 500th anniversary of Martin Luther's appearance, and the beginning of the European Reformation in 2017. Although the anniversary was put less in the spotlight there than in Germany, several works were published in the Czech Republic that significantly enriched knowledge about the course of the Lutheran Reformation in Bohemia and Moravia between the beginning of the sixteenth century and the 1620s.

The study focuses on the works written by historians, church historians and theologians who deal with the personality of Martin Luther, the course of the Lutheran Reformation in the Czech Lands, the attitude of the Bohemian and Moravian nobility towards the Lutheran Reformation the relations between the Reformation and the fine arts. Finally, it pays attention to newly published translations works and editions. Besides these publications and studies, it mentions conferences which took place in the Czech Republic or conventions in other countries, particularly in Germany, where contributions on Bohemian topics were presented.

KEY WORDS:

Martin Luther; Reformation; Czech Lands; Czech historiography; overview; edition